

GLADYS RESCH

Hauserstrasse 44

8035 Gauting

11. Mai, 1984

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

ich erhielt heute Ihren Brief vom 7. Mai, wie auch den fotokopierten Ausschnitt des Briefes von Mgr. des Lauriers, der aller Wahrscheinlichkeit nach, an Mgr. Thuc gerichtet war. Für beides danke ich.

Über das Telefongespräch habe ich noch nachgedacht und bin zu der Überzeugung gekommen, dass wir Menschen doch sehr nachtragend sind und von gottgefälliger Nächstenliebe wenig zu spüren ist. Das Vater unser wird täglich 'gebetet' (?) und es wird gesagt: "wie auch wir vergeben unseren Schuldigern". Gemeint ist aber im Klartext: "Dem werd' ich aber..."

Im übrigen finde ich es von dieser Frau Th. unglaublich, dass sie behauptet Mgr. Storck hätte diese Äusserung über die amerikanischen Bischöfe gemacht. Offiziell ist nie ein Wort darüber gefallen. Und es wäre ja paradox; denn sie sind ja genauso wie Mgr. des Lauriers von Mgr. Thuc geweiht worden.

Mir ist persönlich bekannt, dass Mgr. Storck sich besonders um die Familie Th. gesorgt und gekümmert hat und sie seelsorglich stundenlang betreut hat. Wie man Dinge behaupten kann, die vielleicht missverstanden wurden und sie verbreitet, anstatt zu versuchen eine Erklärung zu erhalten, ist mir unbegreiflich.

Ich kann Ihnen nur mitteilen, dass ich einen Brief an Mgr. des Lauriers geschrieben habe, um ihm im Namen unserer kleinen Gemeinde dafür zu danken, dass er Pater Storck zum Bischof geweiht hat. Einen besseren Priester und Seelsorger kann ich mir nicht denken. Und das ist nicht nur meine Meinung.

Mit freundlichen Grüßen

*G. Resch*